

GABLER LEXIKON UNTERNEHMENS- BERATUNG



A-Z

Rolf-Dieter Reineke
Friedrich Bock (Hrsg.)



pharmazeutisches und medizinisches Produktlebenszyklusmanagement

Industrie) des viertgrößten Landes der europäischen Wirtschaft im größten Unternehmen, darunter 1500 Tochterfirmen, erwirtschaften in 50 Prozent Marktanteil. Mit über 100 Milliarden Umsatz im Pharmamarkt und einer Belastung der gesetzlichen Finanzierung in Deutschland durch die der Rückentzugspflicht, stellt Deutschland den größten Markt in Europa dar. Danach folgen Großbritannien und Italien. Die Systeme unterscheiden sich dabei selbst in der Finanzierung. - 2. *Forschung und Entwicklung* bei der Steigerung der - Fortschritt Entwicklungseffizienz (F & E) in der pharmazeutischen Industrie die zueinander Konsolidierung ihrer Beratungsstellen, die die für F&E relativ gesehen in den 10 fünf Jahren abgenommen hat, um einen an den konstant hohen im Durchschnitt werden 16 bis 18 % eigenes Umsatzes seien in besteht. Zwei anderen sind die 5 im Schritt auf die Zulassung (Medikamenten erfüllen, dramsagen: Während noch 1976 nach US-Dollar benötigt wurden, um Substanz zur Marktreife zu bringen, die Zulassungskosten auf das US-Dollar beruht. Zusätzlich die Zahl der Zulassungen von Medikamenten deutlich verringert. Abgrenzung und Kosten einseitig in letzter Jahreszeit in allen pharmazeutischen Unternehmen ausgebildet, die Entwicklungspersonen (Arzneimittel) bereits sehr ihrer Einbeziehung verschiedener Beteiligten (Mitarbeiter aus Zulassung, Vertrieb, Produktion) und dabei verschobene Einheiten, die früher strikt hierarchisch waren z.T. parallel (Simultaneous Development) - Realisierung: Bei der Erschließung neuer Märkte spielen in der regionalen Faktoren eine Rolle, da eine ganz spezifische Strategie in der Registrierung und Zulassung sind. -> Preisstrategie, Vertrieb & erfordern, die zumeist mit externer Kompetenz aufgebaut sind. In den wichtigsten Potenzial-

märkten werden i. d. R. eigene Tochtergesellschaften aufgebaut oder akquiriert. In vielen Ländern ist die Präsenz mit einer eigenen Gesellschaft Voraussetzung oder zumindest hilfreich für eine regionale Zulassung. Weitere wichtige Fragestellungen betreffen die organisatorische Ausgestaltung und Koordination der Internationalisierung, z.B.: Abgrenzung globalstrategischer und lokaler Marketingfunktionen, globale Produktionsplanung und effiziente Gestaltung von Overheadfunktionen. In Zusammenarbeit mit dem Berater ist dabei eine Vielzahl von Kriterien zu berücksichtigen, was auch die z.T. ganz unterschiedliche Ausprägung und Gestaltung der Internationalisierung bei den verschiedenen Unternehmen erklärt. Hinsichtlich der Akquisitionen in der Industrie diese Fragen im Rahmen der - Post-Merger-Integration jedes Mal neu angegangen werden müssen.

pharmazeutisches und medizinisches Produktlebenszyklusmanagement

Pharmaceutical and Medical Product Lifecycle Management. 1. Begriff: Die Lebenszyklusplanung ist Kernaufgabe des strategischen Managements bzw. strategischen Marketings. Besondere Aufgaben in der pharmazeutischen und technischen Industrie sind v.a. die relativ langen Produktlebenszyklen, verbunden mit einer außerordentlich hohen Abhängigkeit von regulatorischen und medizinisch-wissenschaftlichen Rahmenbedingungen. - 2. *Ziele und Besonderheiten*: Die Zielsetzung des P & M P ist es, die Profitabilität eines Produktes über den gesamten Lebenszyklus zu optimieren. Ansatzpunkte zur Ergebnisverbesserung reichen von beschleunigter Produkteinführung bis zur Verlängerung der Vermarktungszeit. Das Produktlebenszyklusmanagement betrifft alle Stufen der Wertschöpfungskette. Da die Herstellungskosten eines Produktes sehr früh mit der Zulassung festgelegt werden, ist eine frühzeitige Einbindung des - Supply Chain Managements erforderlich, um durch die Wahl der richtigen Technologie, der richtigen Lieferanten und des optimalen Standort wichtige Weichen zu stellen. - 3. *Beratungsansätze*: Zielsetzung ist es, das Produktlebenszyklusmanagement langfristig als Kernkompetenz des Kunden zu etablieren. Im Einzelnen geht es um die Umsetzung neuer Organisationsmodelle, funktionsübergreifende Zusammen-

arbeit oder akquiriert. In vielen Fällen mit einer eigenen Ausprägung oder zumindest regionaler Zulassung. Weitergehende Fragestellungen betreffen die Ausgestaltung und Koordination der Internationalisierung, z.B.: Abgrenzung globaler und lokaler Funktionen, globale Produktionsplanung und effiziente Gestaltung von Overheadfunktionen. In Zusammenarbeit mit dem Berater ist dabei eine Vielzahl von Kriterien zu berücksichtigen, was auch die z.T. ganz unterschiedliche Ausprägung und Gestaltung der Internationalisierung bei den verschiedenen Unternehmen erklärt. Hinsichtlich der Akquisitionen in der Industrie diese Fragen im Rahmen der Post-Merger-Integration jedes Mal neu angegangen werden müssen.

pharmazeutisches und medizinisches Produktlebenszyklusmanagement

Pharmaceutical and Medical Product Lifecycle Management. 1. Begriff: Die Lebenszyklusplanung ist Kernaufgabe des strategischen Managements bzw. strategischen Marketings. Besondere Aufgaben in der pharmazeutischen und technischen Industrie sind v.a. die relativ langen Produktlebenszyklen, verbunden mit einer außerordentlich hohen Abhängigkeit von regulatorischen und medizinisch-wissenschaftlichen Rahmenbedingungen. - 2. *Ziele und Besonderheiten*: Die Zielsetzung des P & M P ist es, die Profitabilität eines Produktes über den gesamten Lebenszyklus zu optimieren. Ansatzpunkte zur Ergebnisverbesserung reichen von beschleunigter Produkteinführung bis zur Verlängerung der Vermarktungszeit.

Das Produktlebenszyklusmanagement betrifft alle Stufen der Wertschöpfungskette. Da die Herstellungskosten eines Produktes sehr früh mit der Zulassung festgelegt werden, ist eine frühzeitige Einbindung des - Supply Chain Managements erforderlich, um durch die Wahl der richtigen Technologie, der richtigen Lieferanten und des optimalen Standort wichtige Weichen zu stellen. - 3. *Beratungsansätze*: Zielsetzung ist es, das Produktlebenszyklusmanagement langfristig als Kernkompetenz des Kunden zu etablieren. Im Einzelnen geht es um die Umsetzung neuer Organisationsmodelle, funktionsübergreifende Zusammen-